

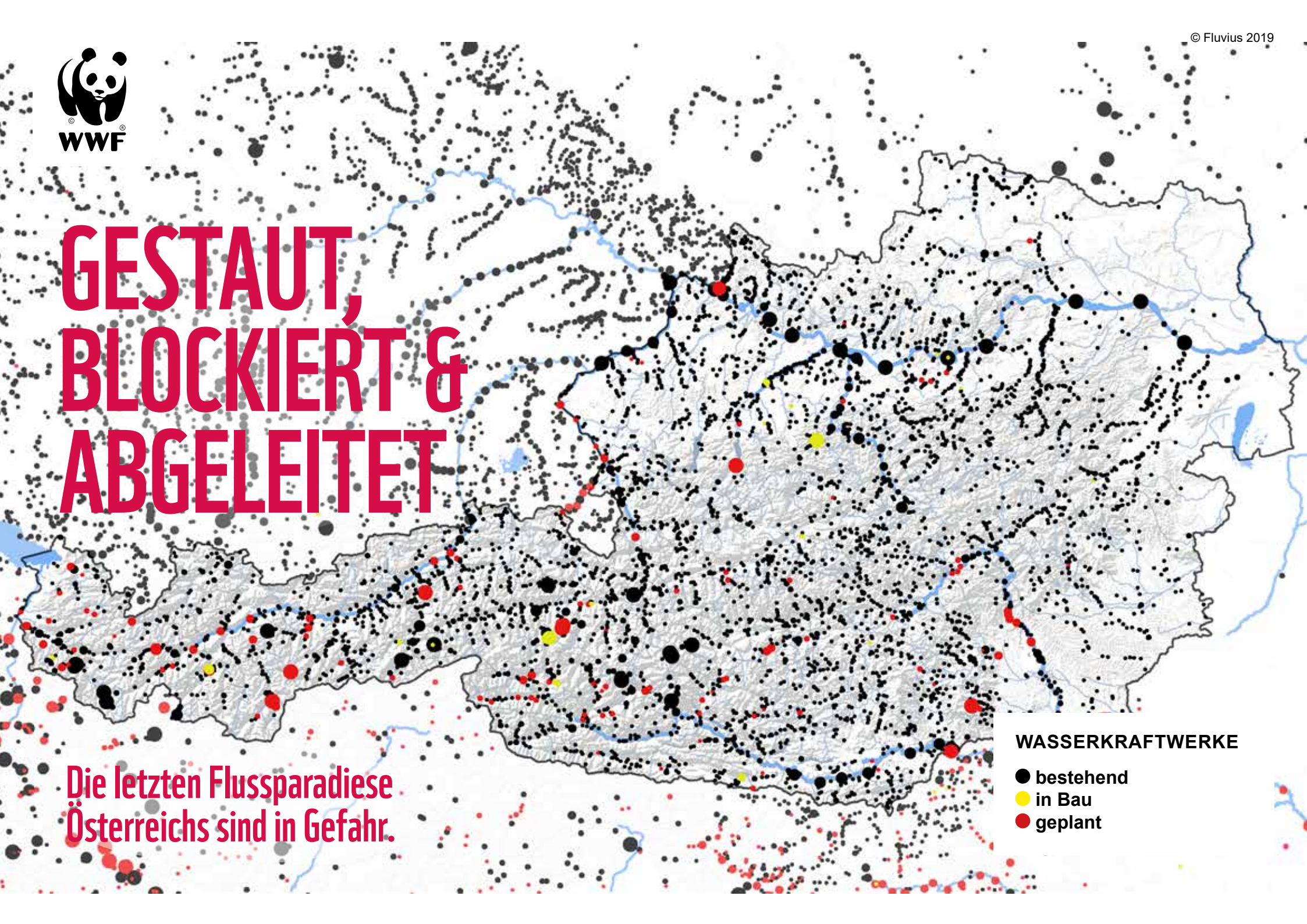


GESTAUT, BLOCKIERT & ABGELEITET

Die letzten Flussparadiese
Österreichs sind in Gefahr.

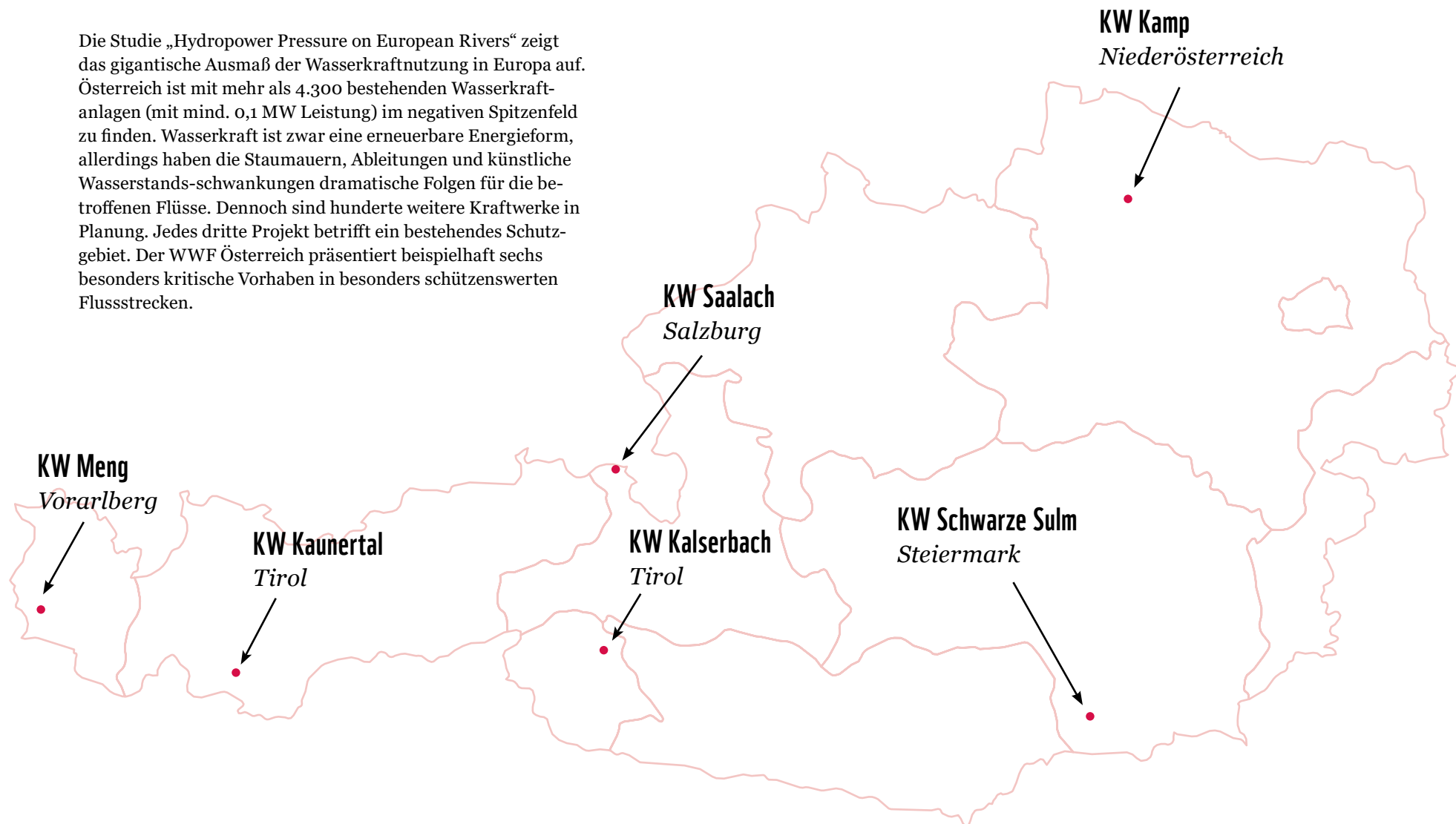
WASSERKRAFTWERKE

- bestehend
- in Bau
- geplant



Die letzten Flussparadiese Österreichs sind in Gefahr.

Die Studie „Hydropower Pressure on European Rivers“ zeigt das gigantische Ausmaß der Wasserkraftnutzung in Europa auf. Österreich ist mit mehr als 4.300 bestehenden Wasserkraftanlagen (mit mind. 0,1 MW Leistung) im negativen Spitzenfeld zu finden. Wasserkraft ist zwar eine erneuerbare Energieform, allerdings haben die Staumauern, Ableitungen und künstliche Wasserstandsschwankungen dramatische Folgen für die betroffenen Flüsse. Dennoch sind hunderte weitere Kraftwerke in Planung. Jedes dritte Projekt betrifft ein bestehendes Schutzgebiet. Der WWF Österreich präsentiert beispielhaft sechs besonders kritische Vorhaben in besonders schützenswerten Flussstrecken.





© Schickhofer

Schwarze Sulm

Bewahrung im öffentlichen Interesse

Status: Das Flusssystem der Schwarzen Sulm ist als Natura 2000 Gebiet ausgewiesen und zählt zu den ursprünglichsten Schluchtstrecken Österreichs. Das Fließgewässerökosystem beherbergt über 45 schutzwürdige Biotoptypen sowie Vorkommen von gefährdeten Tierarten wie etwa Steinkrebs, Wasserramsel und Koppe.

Bedrohung: Private Betreiber wollen dem Fluss auf einer Länge von 12 Kilometern den Großteil des Wassers für die energiewirtschaftliche Nutzung entziehen. Das einzigartige Ökosystem würde seine Lebensgrundlage verlieren. Die Nutzungsrechte am Wasser würden privatisiert und die Möglichkeiten für öffentliche, regionale Wasserversorgung drastisch eingeschränkt. Aus Umweltschutzsicht widerspricht das Projekt geltenden Wasser- und Naturschutzbestimmungen. Trotzdem wurde das Kraftwerk in erster Instanz von den Behörden bewilligt. Mehrere Umweltverbände haben eine Überprüfung durch unabhängige Gerichte erwirkt, betroffene Gemeinden haben sich klar gegen das Projekt ausgesprochen.

Öztaler Ache

Im Visier eines gigantischen Ausbauprojekts Kaunertal



© Praxmarer

Status: Die Öztaler Ache entspringt im größten geschlossenen Wildnisgebiet der Ostalpen. Sie bietet traumhaftes Wildwasser in einer imposanten Gebirgslandschaft. Tiefe Schluchten wechseln sich mit weiteren Talstrecken mit Auwäldern ab. Neben ihrer herausragenden ökologischen Bedeutung ist sie eine weltbekannte Wildwasserstrecke.

Bedrohung: Für das geplante Pumpspeicherkraftwerk Kaunertal sollen der Venter- und Gurgler Ache, den Quellflüssen der Öztaler Ache, bis zu 80 Prozent des Wassers entzogen werden. Die Quellflüsse würden mittels Stauwehren gefasst, und in Druckstollen etwa 25 kilometerweit durch den Berg in den Gepatschspeicher im Kaunertal abgeleitet werden. Im Platzertal wiederum soll für den Pumpbetrieb ein zweiter gigantischer Stausee hinter einer 120 m hohen Staumauer entstehen. Aufgrund der umfassenden Eingriffe in geschützte Landschaften und Lebensräume wäre dieses Vorhaben mit enormen Schäden verbunden.

Der Kamp und das KW Rosenberg

Die Gier nach immer mehr



© Gamerith

Status: Die landschaftliche Vielfalt des Kamps beherbergt eine enorme Artenfülle und macht das Kamptal zu einer der bemerkenswertesten Landschaften Österreichs. Im 20. Jahrhundert wurde der Fluss intensiv für die Energiegewinnung ausgebaut. Heute gibt es 17 Kraftwerke. Die wenigen verbliebenen naturnahen und artenreichen Abschnitte sind heute als Landschaftsschutzgebiet und Natura 2000 Gebiet geschützt.

Bedrohung: Die EVN hat 2017 den Ausbau des baufälligen Kleinkraftwerks Rosenberg beantragt. Anstelle einer moderaten Sanierung des bemerkenswerten Jahrhundertbauwerks, wird eine Verdoppelung der Leistung, eine drastische Erhöhung der Staumauer, sowie eine Ausbaggerung auf 1.500 Meter Flussstrecke beantragt. Das ist jedoch der falsche Weg. Der Kamp wurde bereits bis über die Belastungsgrenzen verbaut. Jetzt geht es darum, die Schäden zu sanieren und nicht darum weitere hinzuzufügen.

Saalach

Kein Halt vor Flussheiligtümern



Status: Die Saalach ist in Österreich von St. Martin bis zur deutschen Staatsgrenze als Flussheiligtum ausgewiesen. Regulierung und energiewirtschaftliche Nutzung haben bereits zu erheblichen Defiziten im Unterlauf geführt. Der Oberlauf aber weist bis heute sehr naturnahe Abschnitte auf. Laut Umweltministerium haben zwei Strecken sogar eine sehr gute Qualität.

Bedrohung: In einer der sehr guten Strecken ist ein Wasserkraftwerk geplant. Mit einem Stauwehr in der Gemeinde Unken würde Wasser abgezweigt und durch eine Druckrohrleitung geleitet werden, sodass auf einer Flusslänge von 7 Kilometern nur mehr eine kleine Restwassermenge verbleiben würde. Dieser Eingriff hätte eine Verschlechterung des Gewässerzustands zur Folge, was im Widerspruch zu den Zielen des Wasserrechtsgesetzes steht. Eine breite Allianz von Fischern, Wassersportlern und Umweltverbänden spricht sich gegen das Projekt aus.



Kalserbach

Wasserkraftprojekt im Tamarisken-Refugium

Status: Flüsse, wie die Meng, sind in Vorarlberg zu einer Seltenheit geworden. Trotz bestehender Eingriffe weist die Meng streckenweise noch eine sehr gute Strukturgüte auf. Das Wasser fließt hier weitgehend ungehindert durch das malerische Hochtal. Die unteren Laufabschnitte sind außerordentlich vielfältige Schluchtbiotop, die neben Großteils naturnahen Wäldern eine ganze Reihe weiterer Lebensräume beherbergen.

Bedrohung: Seit mehreren Jahren planen die Illwerke-VKW AG die weitere energiewirtschaftliche Nutzung der Meng durch ein Ausleitungskraftwerk. Dieser mögliche Standort für ein Kleinwasserkraftwerk wurde 2011 von den Schutzbestimmungen des Landtags ausgenommen und wird von der aktuellen Landesregierung erneut forciert. Betroffen wäre eine der letzten morphologisch intakten Fließgewässerstrecken Österreichs. Nach Ansicht des WWF widerspricht das Vorhaben klar den Schutzbestimmungen des Wasserrechtsgesetzes.

Status: Der Kalserbach ist einer der bedeutenden Zubringerbäche der Isel in Osttirol. Der Oberlauf ist als Natura 2000 Gebiet geschützt und als Flussheiligtum ausgewiesen. Hier gibt es wohl die vitalsten Bestände der stark gefährdeten Ufer-Tamariske, Orchideenreiche Quellfluren, die Wasseramsel, die Bachforelle und vieles mehr.

Bedrohung: Der Kalserbach soll mit einem Stauwehr gefasst und der Großteil des Wassers auf einer Länge von rund 4 Kilometer abgeleitet werden. Der Bau würde Teile des Schutzgebiets beeinträchtigen und einen fast unberührten Wildbach zu einer Restwasserstrecke degradieren. Die Beeinträchtigung widerspricht europäischen Naturschutzbestimmungen. Aus Umweltschutzsicht sind Ausnahmen angesichts der Bedeutung des Gebiets nicht gerechtfertigt. Trotzdem wird das Projekt seit mehreren Jahren vorangetrieben.

Meng

Kraftwerkspläne im Widerspruch zu Schutzverpflichtung



Wasserkraft in Europa und Österreich

Die aktuelle europaweite Studie zeigt, dass Europas Flüsse mit mehr als 21.000 größeren Kraftwerken (> 0,1 MW Leistung) bereits enorm belastet sind. Wasserkraft ist zwar eine erneuerbare Energieform, aber wegen der negativen Beeinträchtigung von Tieren und Pflanzen nicht umweltfreundlich. Nur mehr rund 40 Prozent der Flüsse weisen einen guten Zustand auf. Dennoch sind 8.700 weitere Anlagen geplant oder im Bau, wobei 28 Prozent davon in bestehenden Schutzgebieten errichtet werden sollen. Österreich ist im europäischen Vergleich negativer Rekordhalter. Hierzulande gibt es bereits mehr als 4.300 größere Kraftwerke und Hunderte weitere sind geplant. Auch hier liegen viele der Projekte in ausgewiesenen Schutzgebieten.

Der Großteil der Anlagen hat dabei nur eine geringe Leistung. Der Beitrag zur Energieversorgung ist damit gering. Laut Umweltministerium erfüllt nur eines von fünf österreichischen Kraftwerken (21 Prozent) die ökologischen Mindeststandards im Hinblick auf Durchgängigkeit und Restwas-serdotierung. Während also viel zu wenig in die ökologische Sanierung investiert wird, boomt der Ausbau. In den letzten 15 Jahren wurde der Aus- und Neubau von mehr als 300 Wasserkraftwerken vom Staat mit Förderungen in Millionenhöhe bedacht, ohne, dass dabei auf die Naturverträglichkeit geachtet wurde.

Der WWF fordert deshalb einen besseren Schutz für die letzten intakten Gewässer, eine große Revitalisierungsoffensive, sowie einen Subventionsstopp für neue schädliche Wasserkraftwerke.



Wir wollen die weltweite Zerstörung der Natur und Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Harmonie miteinander leben.

Impressum:
WWF Österreich
Ottakringer Str. 114–116
1160 Wien
Tel.: +43 1 488 17-0
ZVR. Nr.: 751753867
DVR: 0283908
www.wwf.at